

ATLANTIKSEGELN MIT LAURA DEKKER

In diesem Jahr steht für Annabelle Roosloot das Abitur an und dann, dann soll es endlich auf Große Fahrt gehen. Gemeinsam mit ihrem Vater plant sie die Atlantikrunde. Doch für sie wird es nicht die erste Ozeanquerung sein. Vor zwei Jahren ist sie schon einmal übers große Blau gesegelt und das mit keiner geringeren als Laura Dekker, der jüngsten Seglerin, die jemals die Welt umrundet hat. Zwei Jahre war die Einhandseglerin damals unterwegs. Gestartet mit 14 Jahren, 16 war sie bei ihrer Ankunft in St. Marteen.

In Harlingen startete meine Reise mit der neuen Guppy von Laura Dekker. Dort gingen wir alle an Bord, um gemeinsam den Atlantik zu überqueren.

Nachdem ich in den Herbstferien von einer Woche Segeln in Friesland zurückkam, hörte ich zum ersten Mal von ihrem neuen Plan, mit anderen Jugendlichen über den Atlantik zu segeln.

Alle an Bord

Sie möchte das, was sie während ihrer Weltumsegelung gelernt hat, an die neue Generation weitergeben. Ich habe natürlich direkt diese tolle Gelegenheit ergriffen und in der Schule um Beurlaubung gebeten, die ich in kürzes-

ter Zeit auch bekam. Nachdem ich alles Weitere geklärt hatte, konnte ich am 15. November nach Harlingen an Bord gehen. Zusammen mit sechs anderen Jugendlichen zwischen 12 und 16 Jahren, Laura, ihrem Freund und ihrem zweijährigem Sohn sind wir von dort aus über die Nordsee an der niederländischen Küste entlang losgesegelt. Nach einem ersten Stopp in IJmuiden ging es schon weiter nach Cherbourg.

In den ersten Wochen mussten wir uns alle erst einmal aneinander und vor allem aber auch an das ungewohnte Leben an Bord gewöhnen. Wir hatten nicht die besten Wetterbedingungen, schließlich war es November. Also saßen wir anfangs alle gemeinsam seekrank, durchgefroren und durchnässt draußen. Auch das Kochen bereitete uns Schwierigkeiten. Nicht nur, dass wir alle zuvor noch nie viel gekocht hatten, sondern auch die Boots-



Auch die Arbeiten auf dem Vorschiff gehören dazu, selbst bei Wellengang in Grau statt spiegelglatter See in Blau.

bewegungen und natürlich unsere Übelkeit machten uns Probleme.

Während wir an der belgischen, französischen und spanischen Küste entlang gesegelt sind, begleiteten uns immer wieder Delfine. Spektakuläre Sonnenaufgänge und -untergänge hoben die Stimmung, doch erst in A Coruña konnten wir endlich unsere warmen, wasserdichten Segelsachen ausziehen. Endlich wurde es angenehmer, was wir an Deck ausgiebig mit Musik und Keksen gefeiert haben.

Und mit dem Auto über Land

Am 5. Dezember sind wir kurz vor Mitternacht auf Lanzarote angekommen, der ersten kanarischen Insel, die wir ausgiebig besichtigen wollten. Mit dem Auto ging es auf Inseltour. Dann kam Gran Canaria mit Stadtbesichtigung, Las Palmas. Danach konnten wir im Süden vor Anker die Sonne genießen. Zum Start der Talisker Whiskey Atlantic Challenge, an der Freunde von Laura und ihrem Partner teilgenommen hatten, ging es nach La Gomera. Wahrscheinlich waren wir Glücksbringer, denn Lauras Freunde haben gewonnen. Innerhalb von 32 Tagen sind sie über den Atlantik gerudert und haben damit einen neuen Weltrekord aufgestellt. Nachdem wir unseren Corona-Test gemacht hatten, mussten wir einige Tage vor Anker auf die Resultate warten. Die Zeit haben wir genutzt, um unsere Schulaufgaben nachzuholen, da es nahezu unmöglich war, während des bisherigen Geschaukels, Hausaufgaben zu machen. Zeit zum Schnorcheln gab es aber trotzdem.

Dann die Kapverden

Unser nächstes Ziel war Sal, eine der kapverdischen Inseln. Dort hatten wir unser „Hailight“ gerade einmal 15 Meter von uns entfernt – spannend! Die Insel Sal mit ihren weißen Sandstränden ist einfach wunderschön, die Leute superfreundlich und hilfsbereit und es herrscht überall eine tolle Stimmung.

Auf Sao Nicolau haben wir Weihnachten gefeiert, ziemlich weit weg von Zuhause und mit einer Inselrundfahrt auf der Ladefläche eines Pick-Ups auch vollkommen anders. Außerdem haben wir von zwei Jungs am Strand 15 leckere Fische bekommen, die wir natürlich selbst ausnehmen und filetieren mussten, um sie dann für die Überquerung einzufrieren. Wir hatten das große Glück, den Luxus einer Gefriertruhe zu haben. An Bord der Yacht gab es außerdem sogar eine Waschmaschine und ei-



Kochen an Bord, da wird es ganz schön eng in der Kombüse.

Der Ausrüster für große Fahrt

Fernweh?



Sonne:Wasser:Wind shipshop.de

Windgeneratoren & Solartechnik

Akkus & Ladetechnik

Watermaker von 1-20.000 l/h

Selbststeueranlagen

Sicherheit auf See

Iridium Satellitentelefon: Mail & Wetter

Sturmfock für den Furler

Ankerketten mit Prüfzeugnis

Anforderungsgerechte Qualität

Kompetente Beratung

Kontakt aufnehmen:

shipshop.de

Schulz-Hohenstein Soehne

Geibelstrasse 9-11 ~ D-47057 Duisburg

Telefon +49(0)203/352044

eMail: info@shipshop.de

Beratung & Lieferung Weltweit

nen Trockner, den wir allerdings kaum gebraucht haben. Draußen trocknete die Wäsche viel schneller.

Dann war es so weit, die Atlantiküberquerung stand an. Nach einem ruhigen Morgen sind wir am 27. Dezember losgefahren. 15 ruhige Tage haben wir mit schönem Wetter und ohne Internet auf See verbracht. Natürlich haben wir auch Silvester auf dem Ozean gefeiert, 2000 Meilen weit von unseren Familien entfernt.

Alltag auf See

Wache sind wir immer zu zweit gegangen – Ausguck halten, Instrumente beobachten, Kurs kontrollieren. Die Tage bestanden dementsprechend aus Wache halten, Schularbeiten machen, Bücher lesen, Musik hören, Spiele spielen oder gemeinsam Filme schauen. Jeder musste auch nachts Wache halten, was unseren Schlafrhythmus sehr verändert, aber viel Spaß gemacht hat. Man hatte spannende Gespräche und konnte tausende Sterne am wolkenlosen Nachthimmel entdecken – bis dann am 11. Januar spät abends in Bridgetown, Barbados, unser Anker fiel.

Am nächsten Morgen dann die Überraschung: unbeschreiblich klares blaues Wasser und bunte Häuser an einem Strand voller Palmen.

Wir mussten erneut einen Corona-Test machen und durften nicht an Land, solange wir die Ergebnisse noch nicht hatten. Während der Quarantäne haben wir den Minicat von Laura aufgebaut. Das ist ein kleiner aufblasbarer Katamaran. Nachdem wir so lange auf Guppy waren, war es eine große Abwechslung, damit zu segeln. Es hat total Spaß gemacht. Lustig war es auch, als wir einmal vor einem deutschen Boot umgekippt sind und der Skipper uns unbedingt retten wollte, weil ihm nicht klar war, dass wir mit Absicht gekentert waren.

Einmal über den Atlantik, das reicht nicht

Kaum dass die negativen Testergebnisse vorlagen, musste ich leider schon meinen Flug nach Deutschland nehmen, der bereits am nächsten Tag ging. Umarmungen und Tränen und zwei Tage später saß ich schon wieder vor dem Computer um am Online-Unterricht teilzunehmen und endlich auch meine Freunde und Lehrer wiederzusehen.

Ich habe wunderschöne Orte gesehen, neue Kulturen gesehen und total nette neue Leute kennengelernt. Eine wunderbare Reise unter Segeln und nun geht es bald mit dem eigenen Schiff wieder über den Atlantik. Lange dauert es nicht mehr.

Text: Annabelle Roosloot

Fotos: Laura Dekker

